

Verantwortung, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Braubaustr. 16/17, Fernruf-Sammel-Nr. 27431.
Zei.-Abz.-Saalzeilung, Geschäftsstellen, Rheinischendamm 16, Waldenburgerstr. 11, Palmstraße 3, 10.
Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Wiedergabe.



Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 2,- RM, und 0,30 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellgebühr. Einzelhefte 0,15 RM. pro mm, die Postgebühren 0,90 RM. pro mm. Verlagsort: in Halle. Verlagsnummer 100 123 15.

66. Jahrgang

Halle (Saale)

Mittwoch, 17. Juni 1931

Nummer 139

Ein voller „Sieg“ Brüning's:

Einberufung des Reichstages und des Haushaltsausschusses abgelehnt.

Eine Erklärung der Volkspartei.

Brüning's Pyrrhussieg.

Im Reichsrat des Reichstages wurde am Dienstagmorgen die Einberufung des Reichstagesplenums gegen die Stimmen der Volkspartei und des Landvolks abgelehnt, da die Mandatszahl dieser Parteien nicht die Hälfte der Reichstagesmitglieder, nämlich 99, sondern nur 25 erreichte. (Nationalsozialisten 107, Kommunisten 77, Deutschnationale 41, Wirtschaftspartei 22 und Landvolk 18.)

Die Sozialdemokraten (!) beantragten daraufhin die Einberufung des Haushaltsausschusses zur Beratung über Änderungen der Notverordnung. Die Kommunisten und die Nationalsozialisten bejahten ihre Zustimmung zu diesem Antrag vor, Infolgedessen verlangte der Reichsrat die Entscheidung über die Einberufung des Haushaltsausschusses bis 6 Uhr abends.

An der neuen Sitzung wurde auch die Einberufung des Haushaltsausschusses abgelehnt. Die Sozialdemokraten hatten ihren Antrag auf Einberufung fallen lassen. Dem Reichsrat lag jetzt nur ein gleichlautender kommunistischer Antrag vor, für den nur die Nationalsozialisten und Deutschnationalen sowie die Antragsteller — nicht auch Wirtschaftspartei und Landvolk — stimmten mit 25 Abstimmungen, so daß der Antrag abgelehnt wurde.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei gibt folgende Erklärung aus:

1. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat stets weitere Massenbelohnungen und neue Steuern nur nach dem Ausschließen aller Möglichkeiten der Ausgabenlenkung und nach der Durchführung von Reformen nach einem einheitlichen Finanz- und Wirtschaftspläne für fragbar angesehen. Die Notverordnung enthält aber auf diesem Gebiet nur völlig unbefriedigende Mängel.

2. Die Reichstagsfraktion hat weitere Forderungen für das deutsche Volk nicht für tragbar erklärt, wenn gleichzeitig im schnellsten Tempo und entschlossen die Revision der Verhältnisse von der Reichsregierung in Gang gebracht wird.

3. Die Reichstagsfraktion hält die Reichsregierung in ihrer gegenwärtigen Zusammenstellung nicht für geeignet zur Durchführung der genannten Aufgaben und verlangt vielmehr unter der Führung des Kanzlers eine Regierung, in der für den schweren Abwehrkampf der Nation parteipolitisch nicht einseitig gebundene, im ganzen Volk anerkannte Persönlichkeit vertreten sind, durch die sich die Vertrauensgrundlage wieder geschaffen und erhalten werden kann.

4. Die Reichstagsfraktion nimmt davon Kenntnis, daß am Grund ihrer letzten Beschlüsse zwischen dem Reichkanzler und dem

Fraktionsvorsitzenden eingehende Verhandlungen über die in der nächsten Zeit auf tributpolitischen und innenpolitischen Gebiet von der Reichsregierung ergriffene Maßnahmen stattgefunden haben, die zu einem vollen Einvernehmen führten. Die Fraktion vertritt darauf, daß durch die weitere Durchführung ihres Vorstehenden mit dem Reichkanzler Gewähr für die abschließende Durchführung dieser Maßnahmen geboten ist. Die infolge der Tributpolitik entstandene durch die ausländischen Kapitalanlage in gefährlichster Umfange zunehmende Kräfte, die für das ganze deutsche Reich und seine Wirtschaft erfordert schnellstes Handeln. Die Gefährdung der Zahlungsfähigkeit des deutschen Reiches ist gleichbedeutend mit einer Gefährdung der Existenz des Vaterlandes der gesamten Wirtschaft und ungeheurer Verarmung der Arbeitsschicht. Die Reichstagsfraktion weist darauf hin, daß die Deutschnationale und Nationalsozialistische Partei durch ihre Forderung der Reichstagsfraktion durch die von der Deutschen Volkspartei ausgehenden Bedingungen, eine Mitverantwortung zu übernehmen, für die beiden genannten Parteien eintrag abgelehnt haben.

Aus allen diesen Gründen hat die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei die von den genannten Parteien im Reichsrat gestellten Anträge auf Einberufung des Reichstages abgelehnt.

Den gelagerten „großen Tag“ haben wir uns in Berlin lieber mit ansehen. Es herrsche im Reichstag eine ausgeprägte Anstimmung. Der Grund dafür war die sehr düstere Zeitdauer der Finanz- und Devisenlage, die der Reichstagsrat und der Reichsbankpräsident am Vortage den Parteiführern gemacht hatten. Die Gerichte, die über die Höhe der weder durch die Notverordnung noch durch die Reichsbankdiskontenerhöhung aufgehaltene Gold- und Devisenabgaben der Reichsbank umfieren, tragen wesentlich zur Verarmung der Reichsfinanz bei. Auch bei Brüning auf eine Frage der Oppositionsführer erklärt haben, er könne keinerlei Zusicherungen geben, daß die jetzige Notverordnung zur Sanierung der Reichsfinanzen ausreichen würde.

Trotzdem erklärte Brüning, daß er unter allen Umständen an seiner Politik festhalte. Ja, es ging zwar das Gerücht um, er habe erklärt, falls der Reichsrat für Einberufung des Reichstages oder Haushaltsausschusses stimme, werde er sofort zurücktreten und sich vom Reichspräsidenten mit absolut diktatorischen Vollmachten ausstatten lassen, aber über die Macht an eine militärische Stelle übertragen.

Für die Parteien kam also getrennt über die Bestimmung der Frage der Reichstagsauflösung und -neuwahl überhaupt nicht mehr in Betracht, so daß auch die Angst vor Neuwahlen nicht für die völlige und vollständige Umkehrung der Volkspartei und der Sozialdemokraten entscheidend war. Bestimmung für beide Parteien ist demnach diesmal einerseits die Beirteilung der Finanz- und Devisenlage und andererseits die Ehen vor Erklärung einer ausgeprägten Diktatur gewesen.

Die nächsten Wochen und Monate, aber vielleicht schon Tage, werden die Entscheidung bringen, ob die mit den allerersten Mitteln arbeitende Politik der jetzigen Regierung wenigstens insofern richtig ist, als sie im Augenblick einen ähnlich politischen Zusammenbruch, wie ihn zurzeit Frankreich erlebt, zu verhindern vermag. Das die Politik, auf längere Sicht gesehen, auf alle Fälle zu den unheilvollsten Führen führen muß, ist die immer festere Überzeugung der Opposition. Brüning wird keines aktiven Fortschrittes nicht fort werden. Seine Verantwortung, mit der er der Rechten und der Linken in der Regierung eintritt und eine Vereinbarung seiner Politik verweigert, wird das ganze Volk eines Tages bitter bitter müssen.

Dr. G. Eise.

Die Regierungsbegründung für Ablehnung der Einberufung.

Staatssekretär Dr. Brüder gab vor der Ablehnung in der Reichstagsfraktion folgende Erklärung ab:

„Die Reichsregierung hat kein Mittel unverzichtbar gelassen, alle in Betracht kommenden politischen Gruppen des großen Bundes von dem unheilvollen, für eine einseitige vorzeitigen Einberufung des Reichstages zu überzeugen. Den eindringlichen Anschuldigungen von Reichsregierung und Reichsbankpräsident (bei dem Empfang der Parteiführer, die ich habe nicht nicht hinzuzuziehen. Lediglich hinsichtlich der Notverordnung vom 6. d. M. habe ich auftragsgemäß folgendes zu wiederholen:

Wenn die Reichsregierung an den Reichsrat den vorliegenden Antrag richtet, auf die vorzeitige Einberufung des Reichstages zu verzichten, so ist dieses Verlangen der Reichsregierung nicht bedingungslos.

Das Kompromiß mit der SPD.

In parlamentarischen Kreisen wurde in den Nachmittagsstunden des Dienstag auch nach der Ablehnung der Einberufung des Reichstages die Lage immer noch als sehr kritisch angesehen, da die Regierung durch den Sozialdemokratischen Fraktion anfangen lassen, daß sie auch eine Einberufung des Haushaltsausschusses mit ihrem Eintritt beantworten würde. Reichkanzler Brüning kam gegen 14 Uhr mit dem Reichsfinanzminister Dietrich persönlich im Reichstag den Sozialdemokratischen Fraktion entgegen, um mit einzelnen Parteien aufzunehmen. Er überließ zunächst den sozialdemokratischen Abgeordneten Freispruch zu sich.

Über ihre am Dienstag abgelehnten Einberufung, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hielt hieraus, in dem es heißt, daß die Fraktion zunächst beschließen habe, die Einberufung des Haushaltsausschusses des Reichstages zu verlangen, um dort die Möglichkeiten der Verbesserung der Notverordnung zu prüfen. Nach der ersten Sitzung des Reichstages um 12 Uhr gab der Reichkanzler den Vertretern der sozialdemokratischen Fraktion Erklärungen zur

Notverordnung ab, aus denen hervorging, daß die Reichsregierung bereit ist, bei den Ausführungsbestimmungen für die Milderung von Härten Sorge zu tragen.

Von entscheidender Bedeutung für die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion war eine weitere Erklärung des Reichkanzlers, er sei bereit, unter der Voraussetzung, daß das finanzielle Gesamtergebnis nicht gefährdet werde, die Verhandlungen mit der sozialdemokratischen Fraktion fortzusetzen. Er sei auch gewillt, im gegebenen Zeitpunkt der Einberufung des Reichshaushaltsausschusses zuzustimmen und an seinen Arbeiten mitzuwirken.

Anschließend dieser Erklärungen fasste die sozialdemokratische Reichstagsfraktion folgenden Beschlüsse: Nachdem die Regierung sich zur abschließenden Aufnahme von Verhandlungen zur Änderung der Notverordnung bereit erklärt hat, nimmt die sozialdemokratische Fraktion von der Einberufung des Haushaltsausschusses anstandslos der bedingungslosen Finanz- und Wirtschaftslage im gegenwärtigen Zeitpunkt Abstand.“

Der zweiten Hälfte des Anlauf ins Auge gefaßt worden. Ob es gelingen wird, an diesem Zeitpunkt feilschaften, dürfte nicht zuletzt von den finanziellen und reparationspolitischen Entwicklungen abhängen.

Hilfe von Amerika und England?

Der amerikanische Finanzminister, Schatzsekretär Mellon, ist gestern in London eingetroffen. Die Londoner Presse behauptet, der amerikanische Präsident Hoover ermäge den Plan einer zweijährigen Einziehung aller Reparations- und Kriegsschuldenzahlungen.

Zu dem Abittimmungsfrage Brüning's spricht die Londoner Presse die Hoffnung aus, daß die Lage sich trotz aller Dunkelheit nicht weiter verschlechtern werde. Gleichwohl stellt sie gewisse Finanzhilfsmaßnahmen in Aussicht, um die von der Rüstung gewisser Reichsverpflichtungen am 30. Juni drohende Gefahr abzuwenden.

Wenn die Reichsregierung an den Reichsrat den vorliegenden Antrag richtet, auf die vorzeitige Einberufung des Reichstages zu verzichten, so ist dieses Verlangen der Reichsregierung nicht bedingungslos.

Die Reichsregierung will zu der Frage, ob die Notverordnung abänderung, und verbesserungsbedürftig ist, in diesem Augenblick noch nicht Stellung nehmen. Sie widerspricht sich über solchen Plänen festemwegs, soweit dadurch Zweck und Ziel der Notverordnung nicht beeinträchtigt werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, wäre aber die sofortige Einberufung des Reichstages das angelegteste Mittel. Wohl fände sich dann nach aller Wahrheitsliebe eine Mehrheit für Aufhebung der Notverordnung oder jedenfalls weitestgehende Verkleinerung der Notverordnung. Die Reichsregierung muß deshalb daran festhalten, daß solche Änderungen der Notverordnung mit Sorgfalt vorbereitet werden.

Auftragsgemäß darf ich in dieser entscheidenden Stunde nochmals betonen, daß die Reichsregierung hierbei zu positiver Mitarbeit absolut bereit ist. Sie wird sich mit der Reichsregierung in dem Reichstages dazu bemühen, formulierte Verbesserungsvorschläge vorzubereiten, für die eine Mehrheit in diesem hohen Hause gewiss wäre. Diese Verbesserungsvorschläge würden dann als Gegenleistung zur Notverordnung in der Entscheidung des Reichstages ihre parlamentarische Entscheidung finden können und müssen.

Haushaltsausschuß in der zweiten Hälfte des August?

Zu der offiziellen Erklärung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion verleiht von unterrichteter Seite, daß mit der Willkür der finanziellen Angelegenheiten Bestimmungen zur Notverordnung in erster Linie die Frage der jugendlichen Arbeitslosen gemeint ist. Hier hat sich der Reichkanzler bereit erklärt, im Rahmen der finanziellen Angelegenheiten die notwendigen Maßnahmen zu treffen. Weiter hat er sich bereit erklärt, das Problem der Saisonarbeiter im Laufe des Sommers mit Vertretern der Gewerkschaften und der Parteien noch einmal zu überlegen.

Beginn der Arbeiten des Reichshaushaltsausschusses ist geographisch ein Termin in

antworten, hielt sich die Reichsregierung nicht umfänglich. In ihrem Austrage habe ich daher die Erklärung zu wiederholen, daß die Reichsregierung einen Beschluß der Reichstages auf die Einberufung des Reichstages am 17. d. M. in ihrer Demission beantwortet wurde.“

Weiterer Rückgang der Reichseinnahmen.

Aus Berlin verlautet: Einzelheiten der weiteren Rückgänge der Reichseinnahmen im neuen Etatsjahr werden heute bekannt. Danach ist im Mai ein Rückgang von 95 Millionen Reichsmark an Steuern und Zöllen für das Reich eingetroffen.

Mißtrauensvotum gegen die Obdenburgische Regierung.

Aus Obdenburg wird gemeldet: Der von den Nationalsozialisten gegen das Kabinett Esfeldt eingeleitete Misstrauensvotum wurde am Dienstag von Sonntag mit 24 gegen 4 Stimmen bei 5 Enthaltungen angenommen. Dafür stimmten neben den Nationalsozialisten die Deutschnationale Volkspartei und die Kommunisten, dagegen die Staatspartei, die Deutsche Volkspartei und die Landvolkspartei. Der Stimmenteil stellten sich Zentrum und Sozialdemokratie. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung trete zurück. Es ist anzunehmen, daß die Reichsregierung beabsichtigt, werden ein neues Kabinett bilden.

Jeder andere Weg führt nach rechtlicher Prüfung der Reichsregierung zu keinem positiven Ergebnis. Das mit Bestimmtheit zu erwartende negative Ergebnis ist sofort einsetzender Reichstagsberatungen würde aber auf anderen Gebieten, über die Reichsregierung und Reichsbankpräsident in den erwähnten politischen Verrechnungen keinen Vorteil gestiftet haben, von den unheilvollsten Folgen begleitet sein, die mit zu vermeiden.

Kampf mit einem Tobdflüchtigen.

Nervenzusammenbruch infolge langer Arbeitslosigkeit.

Ein aufregender Vorfall spielte sich in Berlin am Montag abend im Hause Chorner Straße 12 ab.

Der dort wohnende arbeitslose Walter Sch. erlitt plötzlich, nachdem er schon vorher auf der Straße Zirkelfeilen mit Passanten gehabt hatte, einen Tobdflüchtigen, gerührte einen Spiegel und warf den Kinderwagen, in dem das jüngste seiner Kinder saß, um. Frau Sch. flüchtete mit den Kindern aus der Wohnung. Sch. nahm darauf ein Revolver und schützte sich eine Pulsbader durch. Als die von Nachbarn alarmierte Feuerwehr eintraf, erlitt Sch. einen zweiten Tobdflüchtigen. Nur mit großer Mühe konnten die Feuerwehrleute den Rasenden übermäßig. Da es unmöglich war, ihn zu beruhigen, wurde er gefesselt und dann nach dem Lazarettkrankenhaus gebracht.

Sch., der 30 Jahre alt ist, galt immer als ruhig und besonnen. Man nimmt an, daß seine Laune ein Ergebnis der Arbeitslosigkeit und dem nach dem Lazarettkrankenhaus gebracht wurde.

Triumphzug des deutschen Fußballmeisters in Berlin.



Hanno Sobot, der Spielführer der herrlichen Wertha-Mannschaft, wird bei feierlichem Aufbruch in Berlin von den begeistertesten Berliner Fußballfreunden auf die Schultern genommen.

Die Mutter beim Spatenstich erschossen.

Ein bedauerlicher Unfall, den leider ein Mannchenleben zum Opfer lief, ereignete sich am Sonntag in Mannheim. Beim Spatenstich mit einer Klauenberühre traf der Nichte Peter E. Stütgen keine Mutter, eine Kriegswitwe, ins Knie. Die Mutter brach zusammen und fiel in das so unglücklich auf den Boden auf, daß sie eine tiefe Kopfwunde erlitt. Sie starb auf dem Wege ins Krankenhaus. Ob der Tod infolge der Spatenberührung oder durch den nachfolgenden schweren Aufschlag einzuwirken ist, kann erst die gerichtsarztliche Untersuchung ergeben. Der Sohn, der vollkommen zusammengebrochen ist, wurde auf freiem Fuß gelassen.

Der Prozeß wegen des Eilbäder Kindersterbens im Oktober.

Der Prozeß gegen die im Zusammenhang mit dem Eilbäder Kindersterben beschuldigten Ärzte wird vermutlich im Oktober dieses Jahres zur Verhandlung kommen. Die Eltern der geschädigten Kinder haben sich dem Verfahren gegen die Ärzte angeschlossen. In den Folgen der Galleterfütterung sind bekanntlich bisher 76 Kinder gestorben.

Gemäldeversteigerung Nemes.

Am Dienstag, dem ersten Tage der Münchener Versteigerung von Gemälden aus dem Nachlaß des Münchener Sammlers Marcel von Nemes, wurden insgesamt etwa 2 Millionen RM. erlöst.

Zu der Versteigerung sind Sammler, Kunstfreunde, Museumsdirektoren und Kunsthändler nicht nur aus Deutschland, sondern fast aus der ganzen Welt in München versammelt. Schon am Vormittag wurden für einzelne Bilder anscheinliche Preise erzielt. So wurde die „Anbetung der Weisen Drei Könige“ von Fra Angelico mit 100 000 RM. zugeschlagen. Ein Marienbild von Fra Filippo Lippi erzielte 85 000 RM.

Am Nachmittag wurde das „Bildnis eines Gelehrten“ von Franz Hals für 80 000 RM. zugeschlagen. Kleinere Bilder von weniger bedeutenden Meistern wurden für 3000 bis 4000 RM. verkauft. Ein Holzschnitt „Bildnis eines vornehmen Soldaten“ erzielte unter großer Spannung des zahlreichen Publikums 325 000 RM. Ein weiterer Holzschnitt wurde für 80 000 RM. zugeschlagen, während ein „Kreuzes Gracch“ „Bild eines bäuerlichen Mannes“ nur 16 300 RM. erzielte. Ein Männerkopf von Albrecht Dürer wurde auf 23 000 RM. hinaufgekauft.

Sechs Millionen Unterschriften werden geprüft.



Die Einzeichnungslisten zum Volksbegehren werden, nachdem sie vom Stabschef geprüft worden sind, nach dem Statistischen Landesamt in Berlin gebracht, wo sie nunmehr der amtlichen Prüfung unterworfen werden.

Wem gehört das Feuer? Feuerwehrring an der Brandstelle.

Nicht in Schuld — sondern in Berlin: Kompetenzfragen bei drohender Gefahr.

Bei einem Landhausbrand, der am vergangenen Sonntag in der Berliner Eichestraße in Seehof im Kreis Zehlendorf, in nächster Nähe der Berliner Stadtkönigsallee, ausbrach, hat sich, wie erst bekannt wurde, ein sonderbarer Vorfall ereignet, der die Einstellung der freiwilligen Feuerwehr von Zehlendorf in eigenartiger Weise erschließen läßt.

Nachmittags gegen 1/2 Uhr fand der Zufall die Villa „Annie“ in Flammen. Außer der freiwilligen Feuerwehr von Zehlendorf rückte auch ein Berliner Berufsfeuerwehrausgang in der Nähe der Brandstelle ein, die von einem Autofahrer alarmiert worden war. Schaulustige konnten nun bei der Befämpfung des Brandes die Beobachtung machen, daß die Berliner Feuerwehr, obwohl der Brand erheblich an Ausdehnung gewann, untätig zusehen mußte.

Die freiwillige Feuerwehr wollte den Brand allein löschen, und da das Kommando außerhalb der Berliner Stadtgrenze in Händen des Leiters der jeweiligen freiwilligen Feuerwehr liegt, dieser aber eine Hilfeleistung der Berufsfeuerwehr ablehnte, konnte der die Berufsfeuerwehre nicht anrufende Brandinspektor nichts anderes tun, als sich trotz der Ablehnung einer Hilfeleistung mit seinen Mannschaften für den Notfall bereitzuhalten. Glücklicherweise war das Haus unbewohnt, so daß Menschenleben nicht in Gefahr gerieten.

Seither ist bei der gleichen freiwilligen Feuerwehr vor wenigen Jahren ein ähnlicher Fall vorgekommen, als damals das Gut Seehof in Flammen stand. Bei diesem großen Brand war die Berliner Feuerwehr so schnell zur Stelle, daß sie bei Eintreffen der freiwilligen Feuerwehr bereits Schlutche ausgelastet hatte. Als man gerade mit dem Wassergeräten begann,

Zwei Bären aus dem Agramer Zoo ausgebrochen.

Panitzgenen in der Umgebung des Tiergartens.

In der Nacht zum Dienstag war das Agramer Stadtwiertel um Maximir Schaugas ereignet. In später Abendstunden verlor sich die Nachricht, daß aus dem Agramer Zoo in Maximir zwei braune Bären ausgebrochen waren, die sich nachwärts gewandt hatten. Viele Bewohner, die sich auf der Straße oder vor den Häusern befanden, eilten in die Häuser und verließen die Tore. Panitzgenen wurden vertrieben, die Polizei und die Volksgarden sowie die Feuerwehr wurden durch aufgeregte Personen immer wieder mündlich oder telefonisch alarmiert. Starke Abteilungen Polizei und Gendarmerie umhüllten schließlich, als die Direktoren des Zoologischen Gartens mitteilte, daß die entflohenen Bären tatsächlich sehr gefährliche Bestien seien, die Zugangsbahnen zum Maximir und erwarteten mit schußfertigen Gewehren die Bären.

Indessen kam in den ersten Frühstunden die Meldung, daß die Bären in einem Teich beim Schloss Maximir aufgefunden wurden. Das Weibchen war in den Teich gesprungen

und überlegte, die beinahe in Fälligkeit ausgeartet wären, da die freiwilligen Feuerwehrleute ihren „Kameraden“ von der Berufsfeuerwehr mit langen eisernen Einreißhaken gehen wollten.

Demnach abgesehen von dem beschämenden Eindrud, den das Publikum bekommen muß, wenn mitten bei einem großen Brande Fragen der Zuständigkeit und der Befähigung erörtert werden und verfügbare und notwendige Hilfsmittel ungenutzt zu liegen bleiben, kann ein solcher Mangel an Zusammengehörigkeitsgefühl den Sachschaden bei einem Brande wesentlich erhöhen, ja unter Umständen Menschenleben aufs Spiel legen.

Ein Luftschiff, das ohne Hilfe startet und landet.



Das neue italienische Kleinluftschiff. In Mailand wurde ein von dem Ingenieur Forlanini konstruiertes Luftschiff hergestellt, das ohne Hilfe von außen starten und landen können soll. Die Motorenstärke beträgt nur 150 PS.

und hatte ein Bad genommen, das Männchen blieb hingegen am Ufer und traute sich nicht ins Wasser. Schließlich wurden die beiden Tiere durch Aufsteher des Zoologischen Gartens gefesselt und mit vieler Mühe in die Menagerie zurückgebracht. Auf welche Weise die beiden Bestien aus dem eisernen Zwinger flüchten konnten, ist noch unklar.

Zwei schwere Eisenbahnunfälle in Amerika.

Auf der New Yorker Vorortstation Woodlawn entgleitete der vollbeladene Schienenwagen eines Personenzuges bei der Einfahrt in eine Kurve. Er wurde auf einen heulenden Güterzug geschleudert und fünf Geier. Rund 30 Passagiere wurden verletzt, einige davon lebensgefährlich.

In der Nähe von Columbia (Pennsylvania) entgleitete mehrere Wagen eines Güterzuges, da Regenwasser die Schienen gelockert hatten. Zwei Beamte wurden getötet, mehrere verletzt.

Ein ungeheurer Skandal.

Die Reeder trägt die Schuld an dem großen Dampferunglück.

Wie „Havas“ aus Nantes meldet, hat die dortige Staatsanwaltschaft das Strafverfahren wegen des Untergangs des Dampfers „Saint Philibert“ eröffnet. Im Büro der Schiffahrtslinie stellte eine Hausung die Reparaturkosten des verunglückten Dampfers fest. Darnach hätte der Dampfer vor Umbau und neuer Abnahme am 1. Juli nicht mehr fahren dürfen. Seine letzte Fahrt war die Todesfahrt.

Die zweite Totenliste.

Auch ein Reichsdeutscher umgekommen.

Wie Havas aus St. Nazaire berichtet, ist nunmehr eine zweite Liste der Opfer des Schiffunglücks veröffentlicht worden. Sie umfasst 87 neue Namen, was mit den gestern früh veröffentlichten 88 eine Gesamtzahl von 175 ergibt einschließlich der siebenköpfigen Besatzung des „St. Philibert“. Unter den Verunglückten handelte sich eine große Anzahl von Ehegattinnen, nämlich dreizehn, sowie ein Deutscher, der 37jährige Nikolaus Krutzen, der in Nantes wohnte. Zwei Schiffe mit heute frisch von St. Nazaire ausgehenden, um weitere Verletzte zu suchen. Die gestern geborgenen 70 Leichen sind durch Militärwagen nach Nantes übergeführt worden.

Des Schwesternmordes angeklagt.

Am Montag begann in Woburn (England) der Prozeß gegen Frau Sara Annie Pearce, der in ganz England großes Aufsehen erregte. Sie ist des Mordes an ihrer Schwester sowie einer benachbarten Farmerfrau angeklagt. Beide Frauen starben unter ganz ähnlichen Umständen, nämlich nach vorhergehender wochenlangem Krankheit, während welcher Zeit sie von Frau Pearce gepflegt wurden. Der Verdacht gegen Frau Pearce tauchte zuerst beim Tode der Farmerfrau auf. Die Leiche der Frau wurde daraufhin gerichtsarztlich untersucht, wobei man verhältnismäßig große Mengen Arsen vorfand.

Der Verdacht, daß die vor mehreren Monaten verlebte Schwester der Frau Pearce ebenfalls an Arsenvergiftung gestorben sein könnte, verdrängte sich immer mehr. Man fand ein Tagebuch dieser Toten, in dem sie alle Einzelheiten ihrer Krankheit geschildert hat, die auf Vergiftung schließen ließen. Daraufhin grub man die Leiche der Schwester wieder aus und fand den Verdacht bestätigt.

Frau Pearce war nach dem Tode ihres zweiten Opfers spurlos verschwunden. Man nahm nach wochenlangem Suchen an, daß sie sich ins Meer gelüßt habe, da man einen ihr gehörigen Mantel am Ufer vorfand. Durch Zufall wurde sie dann als Hausangestellte unter seltsamem Namen entlarvt.

Eisenbahnunfall auf dem Bahnhof Düren.

Auf dem Dürener Bahnhof ereignete sich am Dienstag gegen 23 Uhr ein Eisenbahnunfall. Beim Rangieren sprangen zwei in Düren stationierte Oberwagen aus dem Gleis und stürzten auf die Eisenbahntrasse hinab, während die Lokomotive auf dem Gleis stehen blieb. Die beiden Wagen wurden vollständig zertrümmert. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Al Capone erklärt sich schuldig.

Wie aus Chicago gemeldet wird, hat sich Al Capone der Steuerhinterziehung für schuldig erklärt. Er erpicht sich und der Steuerhinterziehung durch ungesetzliche Prozentsätze und dergleichen mit übermäßigem Umstände erlangen. Es verlautet, daß Al Capone mit 2 1/2 Jahren Haft davonkommen wird. Die Verurteilung des Strafanmaßes wird am 30. Juni stattfinden. Die abstrahlende Verbannung hat überall härtestes Aufsehen erregt.

Qualität: **DUNLOP**



Bezirksprüfungsprobe.

Pettewitz. Am Sonntag, den 14. Juni, fand in unserem Orte eine Bezirksprüfungsprobe vom Amtsbereich Sachsig...

Mus dem Anhalter Land.

Wenn der Wächter schläft.

Stehen. Bestätigt die ein hiesiger Einwohnere in der Nähe des Bahnhofs eines Garten...

betten sind an freischießende Handwerker vergeben. Die Beendigung der Arbeiten hat bis Mitte Juli zu erfolgen...

Aktion. (Vertretung des Pfarrers). Am Samstag, den 14. Juni, hatten sich unter Vorsitz Pastor Schumanns die kirchlichen Vertreter von Alieken und Büro...

Stenobor. (Mittelschule). Leber unsemr Erzieher entließ sich ein Gemüth. Dabei traf ein Blitz den Kirchturm und das Gehöft des Landarbeiters N. Größerer Schaden wurde nicht angerichtet...

Coswig. (Veichen Landung). Am Sonntagvormittag wurde am Veichen oberhalb des Stadtbades die Weide einer männlichen Person angeknüpft. Von der festgehalten werden konnte, handelt es sich um einen etwa 50jährigen Mann namens Seiffgang...

Bobban. (Baumfreie). Bubenhande haben auf allen von der Gemeinde und den Landbesitzern zu unterhaltenen Straßen durch Umhören junger Döbischauer schweren Schaden angerichtet. In jedem Jahre wurden die Rasenflächen fast vollständig wieder vernichtet...

Buro bei Coswig. (Neubau der Domänenkassens). Die große Schenkung des Domänenburo als der Präfektur Breite, die bei den letzten Gemüth. Durch Mißthätigkeit eingeschert wurde, wird in kurzer Zeit neugebaut. Die Leitung hat die Anhaltische Bauverwaltung...

Männertruppe, Mannesmit und Mannesfahre. Beschlossen wurde die Weibeltruppe mit Jolina Schenkung des Domänenburo als der Präfektur Breite, die bei den letzten Gemüth. Durch Mißthätigkeit eingeschert wurde, wird in kurzer Zeit neugebaut...

Neuzeitliche Theater geforderte Ausfallgarantie des Staates bis zur Höhe von 100 000 RM. Nicht werden sollte, wenn nicht ein neuzeitliche Theater folgende Erklärung: Das Neuzeitliche Theater wird geschlossen, wenn uns in dieser Kabarettführung die erbetene Garantie nicht hinreichend schnell und sicher zufließen...

Verkehrsregelung auf dem Broden

Sierke (Hatz). Während des Sommers meist der Brodenzettel auf den Sonntagen einer außerordentlich starken Kraftwagenverkehr auf, der an die beliebtesten Verkehrspunkte der Großhähle erinnert...

Das Schicksal des Neuzeitlichen Theaters.

Bera. Im Hinblick auf die bevorstehende Sitzung des thüringischen Gesamtkabinetts, in der die Entscheidung über die für das

Reuzeitliche Theater geforderte Ausfallgarantie des Staates bis zur Höhe von 100 000 RM. Nicht werden sollte, wenn nicht ein neuzeitliche Theater folgende Erklärung: Das Neuzeitliche Theater wird geschlossen, wenn uns in dieser Kabarettführung die erbetene Garantie nicht hinreichend schnell und sicher zufließen...

Revolber-Anschlag auf ein Ehepaar.

Dönes (Gienach). Auf das Ehepaar von Döning, das seit einiger Zeit das Witter

gut Weißendes in eigene Besitzerschaft genommen hat, wurde während der Nacht ein Revolveranschlag verübt. Auf das Ehepaar wurden drei Schüsse abgegeben, die zum Glück niemand verletzten.

14. Unterhärzer Bundesfesten.

Habern. Das Unterhärzer Bundesfesten wurde am Sonntagabend durch Josephreich eingeleitet. Am Sonntag war gegen 9 Uhr trafen die auswärtigen Schützen ein. Die Einwohner und die Schützen von Habern hatten zum Empfang das Dorf herbeigekommen. Um 11 Uhr trat man vor dem 'Waldhof zum Wägen' zum Umzug an. Alle Korporationen, die dem Bunde angehören, waren vertreten. Neuschön haben aus dem Bundesbunde rufen auf im Festzuge gerade aus früherer Zeit leiteten ihn ein. Alle Uniformen der Vortriebszeit, zumal der alten Kavallerie, sah man im Zuge. Dazu mehrere Festwagen. Der erste führte die Wagenführer, ein weißer Mann mit einem Kronekranz auf dem Hals gekleidet waren; der Herr hielt Waht. Und an dem Wagen las man den Spruch 'Im Habern, in Habern, da haben sich die Wägen, da haben sie keine Katen, aber sie haben die Schmäuze!'. Der dritte Wagen führte den Habern, das Wägen Habern mit dem Spruch 'Ein echter Haberner muß mit Hahnenfuß getauft sein'. Kurz vor dem Festzuge trat der Protokollführer des Bundesfestens, Graf von der Alieburg-Falkenstein den schneiblen Paradenmarsch ab. Nach dem Umzug begrüßte der Vortriebschef von Habern, Severin, den Protokollführer und alle Theilnehmer. Er dankte der gesamten Kameraden, die Fahnen leiteten sich und das Lied vom guten Kameraden erklang. Mit einem Hoch auf das Vaterland endete die Rede. Danach sprach der Protokollführer Graf von der Alieburg, der an die alte Kameradschaft von früher erinnerte. Die Traditionen müssen wieder mehr gepflegt werden. Er ergriff die Treue zum Vaterland und die Treue zum Schützenbunde. Der Bundeshauptmann Bodhorn überreichte ihm die diesjährige Festmedaille, die eine Ehrenurkunde des Protokollführers anheftete. Ein Hoch wurde ausgetraut auf den Grafen und das gräfliche Haus, auf das Vaterland und den Unterhärzer Schützenbunde. Bundesfesten der Festen wies nach dem Grafen hin, wie eine ein Wort von Alieburg und die Schützen in der Schlacht bei Sehrbellin zusammenstanden und wie sie im siebenjährigen Kriege gemeinsam die Heimat verteidigten. Er dankte den Haberner Schützen und der Einwohnerlichkeit von Habern für die freundlichen Empfangen. Nach kurzer Mittagspause begann das Schießen auf 5 Scheiben. Schöne Preise winkten. Der Abschluß des ersten Tages brachte das Erscheinen des Grafen auf Ehrenschiffe, 54 Ringe auf Silberhische.

Festpreise. Auf dem Festmarkt waren 127 Schußwaffen in 20 Schüssen. Der Preis bewegte sich zwischen 25-30 RM. für ein Paar. Der Festpreislag war sehr lebendig.

...halb und halb! - nicht doch mal Bohnenkaffee mit Kathreiner! Das ist gefunder - und nur das ist teuer...

Wahneröffnung Bötschen - Leipzig.

Penna. Am 1. Juli wird von der vorkurigen, einlässlichen Nebenbau Werberburg-Bezirk, Leipzig, 15,31 Kilometer lange Wehrwerke Bötschen - Leipzig für den Verleihen und Unterhalten der Wehrwerke, die die Wehrwerke Bötschen und Gunders-Burgbauhen eröffnen. Die Art für den Verleihenverkehr vorliegenden Haltepunkte Bötschen und Gunders-Burgbauhen nicht betriebl. Die Wehrwerke werden im Zuge verkauft. Bahnhöf Bötschen erhält Einrichtungen zur Bedienung des Verleihenverkehrs sowie zur Abfertigung von Gepäck, Erpressen, Feiern, lebenden Tieren, Gütern und Frachttüchtigkeit und Wachenladungen.

Diebe schiefen auf ihre Verfolger

Schwenditz. Eine aufregende Jagd auf Diebe trug sich in den Morgenstunden des Dienstag aus der Gegend von Schwenditz des Garterkreuzbüchlers S. in Weiditz wurden zwei Männer beim Erdbrechen beobachtet. Als der Verfolger hinzukam, ergriffen sie in Richtung Schwenditz die Flucht. Der Verfolger nahm die Weiditz eine Befehlsnahme die Verfolgung auf. Die Flüchtenden dabei mehrere Schüsse ab, ohne glücklicherweise zu treffen. In der Nähe des Flugplatzes gelang es den beiden Dieben zu entweichen.

Abbruch der Jakobsgrube.

Preußisch Wörneke. Nun sollen auch die letzten Reste der einst für unieren Ort so blühenden Kohlenindustrie verwinden. Die Helmhöfder Braunkohlegrube, die die Braunkohlegrube aufgefahrt haben, haben jetzt die Betriebsgebäude einschließlich sämtlicher Maschinen, Schuppen usw. an eine Magdeburger Abbruchfirma verkauft. Mittwöch wird bereits mit dem Abbruch begonnen.

Sommerfest der Bismardgruppe.

Wettin. Am Sonntag veranstaltete die 'Bismardgruppe', ein kleiner Verband von Kriegervereinen aus der Umgebung von Wettin, das erste Gruppenfest. Hierzu gehören die Kriegervereine von Lettewitz, Döblich, Döbis, Döbel, Neugersdorf und Wettin. Als Gäste fanden sich nach der Gegend von Wettin, Döbis, Kriesau, Lettewitz und der Kameradenverein Wettin. Von 1-2 Uhr war Empfang der Vereine. 2,15 Uhr eine kurze Vorstandssitzung. 2,30 Uhr fand der Festgottesdienst statt. Am Abend, der sich vor dem schönen Gieselerdenkmal ausrichtete, war die Kasse eröffnet, und um sie scharten sich die Festteilnehmer. Eingeleitet wurde der Gottesdienst mit dem Niederländischen Danget. Herr Oberpfarrer Seifert-Wettin sprach über

Halbes Wägen

halbe ist geräumt, nun möchte ich noch hinten die Feinheiten ausbauen. Nicht auf! Was! Ich denke, das muß sein, das muß einleitend sein. Ich danke euch, das möchte ohne mich nicht in der Wägen wohnen und bleibe im Hotel Sautz. Bin dann auch näher am Büro.

Es folgten Bemerkungen seiner Weite, die wirklich ernst gemeint waren, dann ging der Brief noch an demselben Abend nach Rio. Weder Alexander, noch Ura konnten abhören, daß dieser kurze Brief ihr ganzes Leben entzünden sollte.

Jedenfalls war Alexander wirklich müde, als er in das Hotel trat, in dem er nun freilich eine andere Rolle spielte als vormals. Ein Herr erriet den Herrn Direktor. Da er nicht 'Anker' lauten durfte, hatte er sich zum Direktor der Müller-Montanus-Werte gemacht.

Im Weite sah - Don Eugenio Costa e Broudenza. 'Amigo mio carissimo! Ich bin gekommen - ich - es war eine tolle Fahrt, das Auto ist ruiniert, aber, das macht nichts.' 'Aber, was gibt es so eilig?' 'Vorher, amigo, sehr Großes! Millionen für die Montanuswerte! Der Herr Staatspräsident -'

Alexander sah den Hebererfahrungen in den Eist, um in das Zimmer hinaufzuführen, aber er hatte wohl bemerkt, daß die Worte des Vortragenden von den Gästen gehört waren und - das war gar nicht schlecht.

Am nächsten Morgen, als er sich oben zusammen. Eugenio hatte große Pläne ausgearbeitet, rednete - beschrieb - warf mit Ministerien und Behörden nur so herum, und Alexander wurde immer lebhafter, immer begeistert.

Was lauch, wie, amigo? 'Das sollte möglich sein?' 'Wenn ich Ihnen sage - bei meinen Verbindungen! - Ich kann natürlich nicht allein bestimmen. Ich werde prüfen und dann beraten. Es ist

selbstverständlich, daß sich die Müller-Montanus-Werte nur auf eine ganz adreßvolle und sichere Sache einlassen.'

Seit dieser Unterredung im Hotel Sautz waren fast 3 Wochen vergangen. Allerdings, das nunmehr vollendete Gebäude der Firma Müller-Montanus lag vorzüglich aus. Zuerst war es die ganze Fassade, und reichengold leuchteten auf ihr die goldenen Buchstaben. Unter ihnen war, gleichfalls in vergoldeter Bronze, das Reliefbild Enrico's Müllers. Ganz sicher ein finger Schädigung Alexander's.

In dieses aber, sowie um die Konturen des ganzen Gebäudes sah sich ein miedriger Kranz bunter Glühbirnen, die abends und nachts weißlich leuchteten, und auf dem Dach erhob sich, allerdings etwas gemastamt, ein Turm, von dem aus ein Schmeißer große Schreie über die ganze Stadt schmetterten, in denen sich dunkel die Worte abhören: 'Enrico Müller-Montanus, Alemanha-Brasil.'

Wirlich, das unbedeutende Haus in der Rua Treita mit seinen dumpfen Säulen, dem abdröckelnden Giebel des verzierten Turms und dem feinsten Glas, der sich in eine große laubere, hohe Glashalle gemandelt hatte, in der, jetzt zur Fortsetzung angeordnet, auch der alte Kiosk eine Aufrechterung gefeiert hatte, war wie ein Wägen aus der Höhe erschienen.

Und das war Alexander's ureigenes Werk. Freilich, wenn das Gebäude auf der Tisch lag, war es für den Resten des Reklamewerks, der sich glänzend auf jede Reklamewerbung verstand, nicht allzu schwer. Aber - man sprach in der Stadt tagelang nur von dem neuen Geschäftshaus.

Wägen, wie, amigo? 'Das sollte möglich sein?' 'Wenn ich Ihnen sage - bei meinen Verbindungen! - Ich kann natürlich nicht allein bestimmen. Ich werde prüfen und dann beraten. Es ist

Man kam ein Abend, an dem er Wohlgeant und Schröder in das kleine gemütliche Sitzungszimmer mit dem großen, grün bespannten Tisch, das natürlich auch vorhanden war, gebeten hatte.

Wägen hatte in diesen Wochen keine Gelegenheit mehr gehabt, sich über Alexander zu ärgern. Dieser war jetzt daheim, oft in Rio und überließ Schröder die Leitung aller Arbeiten.

die Stadt bis etwas zum japanischen Garten. Dann eine entsprechende Diagonallinie und endlich eine Kreisbahn, die alle Vororte und auch die Villenviertel vereint.

Es ist gar kein Zweifel, daß die Bahn für mich ein großer Gewinn ist, denn der Stadt sind nicht zu erweitern, der Verkehr wächst täglich die Straßenbahnen müssen aus dem Innern verschwinden. Nun also - hier, meine Herren, liegt der von den Ingenieuren der Regierung bis in das kleinste ausgearbeitete Plan. Wer soll ihn ausführen? Der Staat Sao Paulo will den Gesamtbau an eine Firma vergeben. Girardot freres in Boulogne und Witte. Witte and Goldsmith in London, haben Angebote gemacht. Der Staat überträgt den Bau und gibt der ausführenden Firma eine Konzession, die Bahnhöfen, die in Teilstrecken eröffnet werden sollen, auf eigene Rechnung zu bauen und zu betreiben.

Meine Herren, es wird niemanden geben, der daran zweifelt, daß dies ein ausgezeichnetes Millionengeschäft ist!

Er sah sich triumphierend um, aber Wolfgang Schröder fragte nachdrücklich: 'Was hat das mit der Firma Müller zu tun?'

Mit Absicht hatte er den Julos Montanus fortgelassen. 'Sehr viel. Es ist meine Verbindungen gelangen, die Regierung zu bestimmen, eventuell den ganzen Bau, die ganze Konzession der Firma Müller-Montanus zu übertragen.'

'Und welches Kapital ist dazu nötig?' 'Zunächst etwa zwanzig Millionen. 'Donnerwetter!' (Fortsetzung folgt.)

Definition.

'Aha, was ist ein Geh?' 'Das ist ein Mann, der immer zu spät kommt, wenn ich zu früh komme, und immer zu früh, wenn ich zu spät komme!'

Von einem Hahn verfehlt.

Wodan. Die 80jährige Mutter eines ...

Deutschlands ältester Schwimmer.

Wenna. Am Mittwoch wird der älteste Schwimmer ...

Wehrwolf-Werbetag.

Das Landwehr. Am Sonntag hielt der Wehrwolf ...

Opfer eines Mordes?

Thondorf. Die Untersuchung des kürzlich gemeldeten ...

Die Beweisaufnahme im Gipsprozeß.

Nordhausen. Im Prozeß um die Gipsarbeiten ...

Zwei Schichten

in der Landwirtschaft.

Eine Rennung. Magdeburg. Am Montag wird auf dem ...

Verlorenes Spiel.

Roman von J. Schilling u. Canstatt. (6. Fortsetzung.)

Und bei solch einer Jagd gefasst das Unglück ...

Schön Sie, und dann kam das mir so ...

Die hohe Gestalt ein wenig gebeugt, das Haar ...

Die hohe Gestalt ein wenig gebeugt, das Haar ...

Die hohe Gestalt ein wenig gebeugt, das Haar ...

Die hohe Gestalt ein wenig gebeugt, das Haar ...

ebenfalls. Durch das Zweifelhafte, das für die ...

Bei einem Deckeneinbruch

erschlagen.

Gerlesleben. Am Sonnabend wurden die Gemüter ...

10 Jahre Zuchthaus für einen

Luftmörder.

Braunschweig. Das Schwurgericht verurteilte ...

Das Auto unter dem D-Zug.

Zwei Tote.

Kordhausen. Unmittelbar am Bahnhof ...

Gerborn. (Aus der Gemeinde.)

Die letzte Gemeindevorstellung, die im Gasthof ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am Montag nachmittag wurden im hiesigen ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am Montag nachmittag wurden im hiesigen ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am Montag nachmittag wurden im hiesigen ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am Montag nachmittag wurden im hiesigen ...

genommen werden. Zu einer Fochherauslegung ...

Gerborn. (Schweinezahl.)

Am 1. Juni wurden hier zusammen 917 (793) ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am 14. Juni feiert begannen. Sämtliche ...

Gerborn. (Der Kreiserverein)

Am Sonntag im Gasthof zum Freischütz ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am Montag nachmittag wurden im hiesigen ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am Montag nachmittag wurden im hiesigen ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am Montag nachmittag wurden im hiesigen ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am Montag nachmittag wurden im hiesigen ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am Montag nachmittag wurden im hiesigen ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am Montag nachmittag wurden im hiesigen ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am Montag nachmittag wurden im hiesigen ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am Montag nachmittag wurden im hiesigen ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am Montag nachmittag wurden im hiesigen ...

Solmayer in das Grundstück des Konsumvereins ...

Wanda (Lühns). (Lebensüberblick)

Der Arbeiter und Musiker Edmund Wittenbecher ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am Sonntagmorgen fuhr das hiesige Krankenauto ...

Gerborn. (Hilliger Fackelzug.)

Bei der Kirchverpachtung wurde ein Gehst von ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am Montag nachmittag wurden im hiesigen ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am Montag nachmittag wurden im hiesigen ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am Montag nachmittag wurden im hiesigen ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am Montag nachmittag wurden im hiesigen ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am Montag nachmittag wurden im hiesigen ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am Montag nachmittag wurden im hiesigen ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am Montag nachmittag wurden im hiesigen ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am Montag nachmittag wurden im hiesigen ...

Wallaunien. (Erschwerung.)

Am Montag nachmittag wurden im hiesigen ...

ZEISS Feldstecher. Neuer Katalog. Er bringt 64 Seiten Bilder und Text. Zeiss Jena.

Aus der Saale Halle Die Geschichte einer himmlischen Liebe.

Ein junger Stern aus dem Milde der Waage
Liebe heilig, so weiß die Waage
Ein Sternchenmädchen, schön und fein,
Ihm brachte ihm denn die bläuliche Schein.
Und jeden Abend, wenn es nachsetzt,
Hat er verliebt sie angehängelt,
Er funkte durch das Fernrohr:
„Du liebst kleine Gefährte mit sehr!“

Und weiter hat er mit Entzücken:
„Komm lah uns näher aufeinander,
Dein bläulich-goldener Funkelein,
In mein heißes Herz hinein!“

Koffet blüht ihre Antwort durch den Aether:
„Gut nicht, mein Lieber, — hier!“
So brachte ihm denn die Nacht
Nicht Erfüllung, wie er sich's gedacht.

Als wieder die Sonne der Nacht mußte
weichen,
Suchte seine Liebe umgelenken.
„Oh komme,“ so rief er, „zu dir, meine
„Suppe!“

Die Menschen sahen — 'ne Sternensuppe.
— mol.

770 000 Mark Haushalts- überschreitungen 1930.

Der Magistrat hat der Stadterordneten-
versammlung eine Zusammenstellung der
Ueberschreitungen für den Haus-
halt des Jahres 1930 zugehen lassen,
wie sie bei den einzelnen Konten vor-
gefunden sind. Er beantragt, diese Ueber-
schreitungen zu genehmigen.

Die Ueberschreitungen belaufen
sich auf insgesamt 774 341,46 RM. Der
Hauptanteil entfällt auf das Jugend- und
Jugendamt mit 408 587,43 RM. Die
Ausgaben für den öffentlichen Verkehr
betragen 107 486,43 RM, die für die
Fahrtkosten 15 075,92 RM.

Sein Gehalt und die Hof- und
Wirtschaften zusammen mit 95 006,75 RM,
an verzeihen, die sich im ganzen auf 14
Einzelpositionen verteilen.

Die Tiefbauverwaltung hat
gegenüber dem Voranschlag 49 250,16 RM,
mehr verbraucht, die Hochbauverwal-
tung 21 199,28 RM. Der Verbrauch
des Verkehrsamtes betrug 20 005,48
Reichsmark, der des Wohnungsamtes
15 075,92 RM. Das Fernheizwerk, das
zum Leben im öffentlichen Etat erhebt,
verbraucht 20 157,92 RM, mehr, die
7 215,10 RM. Die Ueberschreitungen
sind die Ueberschreitungen bei den
höheren Schulen und Mädchenheimen
mit 10 454,96 RM, mehr ins Gewicht.

Der Magistrat des Stadtheaters weist
bei 9 Positionen Mehrausgaben mit einer
Gesamtsumme von 24 231,96 RM auf. Das
Stadtheater hat im vergangenen
Jahre eine einmalige Ausgabe für das
Kronentheater 12 440,92 RM, die im
Haushaltsplan nicht vorgesehen waren.
Bei dem Kapitel 6 und 7
eigenem und Verrechnung sind
57 300,96 RM Mehrausgaben zu verzeichnen,
beim Kapitel Steuern und Ausgaben
9 995,75 RM.

Langames Vorkäufertum der Vergleichsverhandlungen.

Am Augenblick ist man immer noch dabei,
zum Zwecke der Vergleichsverhandlungen
im URS die Gläubiger zu sammeln. Das ist
keine leichte Arbeit, da von den mehr über
7000, die zusammengekauft werden müssen, erst
etwas über 1500 feigeigelt wurden. Da-
zu werden die Stimmen auszugeben sein,
so daß mit einem Schluß der Vergleichsver-
handlungen nicht vor Anfang nächster
Woche gerechnet werden kann.
Wie wir hören, soll kein Zweifel

daran bestehen, daß der Vergleich
angenommen wird. Geiern wurde
noch der Ueberwachungsaußsüß
genannt. Von den bisherigen sieben
Mitgliedern wurden wiederum sechs, drei
Bauern von den Gläubigern, drei von den
Experten und von der Disposition als siebenter
Herr Schönlanf.

Er kann's nicht lassen.

Ein „Gewerbe“, das immer noch blüht.
Die Kriminalpolizei nahm einen 27-
jährigen Arbeiter fest, den sie vor gar nicht

Behelfsmäßiger Ausbau der Müllabfuhr.

Verfügbares Anleiherest von 5500 Mark für die Kosten.

Der Magistrat hat der Stadterordneten-
versammlung eine Vorlage aneben lassen,
durch die eine gewisse Erweiterung des Ver-
triebes der städtischen Müllabfuhr vorge-
sehen ist.

In der Vorlage wird darauf hingewiesen,
daß aus der bereits bewilligten Anleihe von
1928 noch

ein Rest von 5500 Mark

zur Verfügung steht. Diese 5500 Mark sollen
verwandelt werden für den Bau einer
behelfsmäßigen Müllumfahrunge, 2. für den
Bau einer Koiettanlage, 3. für die Einrich-
tung einer behelfsmäßigen Brauseablage
mit bauseigener Was- und Wasserleitung,
4. für die Einrichtung einer behelfsmäßigen
Müllkammeranlage, 5. für sonstige An-
derungen in der Batterieverfahrunge und Ver-
legung des Batterieformierungsraumes zum
banpologisch geforderten Schutz der dort
beschäftigten Arbeiter.

Der Magistrat nimmt bei Begründung
der Vorlage darauf Bezug, daß
der Stadterordnetenversammlung im
März 1931 den Gesamtanbau der
städtischen Müllabfuhr abgeteilt

hat. Weiter darauf, daß auch die Magistrats-
versammlung die Einleitung einer Anleihe
von 78 000 Mark zur Erhaltung der behelfs-
mäßigen Einrichtungen vorlag, das gleiche Schick-
sal erfuhr.

Im Interesse der Erhaltung der vorhan-
denen Betriebsanlagen wird nunmehr die
Genehmigung zur Verwendung der noch vor-
handenen 5500 Mark aus der Anleihe von
1928, die sich auf 132 000 Mark belief, bean-
tragt.

Im Umfange dieser geringen Mittel
sollten

die dringenden Aufgaben natürlich nur
behelfsmäßig durchgeführt

werden.
Der Magistrat wiederholt seine Begrün-
dung der Vorlage vom 17. März 1931:

Bei dem jetzigen Betriebe, bei dem die
Müllabfuhr den Bestreuerfahrzeugen aus
der Erdober abgeleitet werden müssen,
um in den Unterwegen entleert werden zu
können, erfahren die Tonnen durch Staun-
gung eine starke Beeinträchtigung ihrer
Kaltbarkeit. Die mit 10 Jahren ver-
schlissene Lebensdauer der Müllgefäße wird
nicht erreicht werden können, wenn diese
nicht eine regelmäßige Auswaschung erfahren.
Die diese Auswaschung enthält viel
Schwefel, der durch Bildung von schwefeliger
Säure die Vergütung der Mülltonnen stark
angreift, wenn nicht von Zeit zu Zeit ein
Waschen der Tonnen erfolgt. Schon jetzt
haben sich in den Tonnen starke Altschwefel-
schichten gebildet, die außer ihrer schädlichen
Einwirkung auf die Tonnen selbst den Raum
erfüllen verfestern.

Wieder soll
insgesamt 9000 Müllgefäße zu einem
187 000 Mark befristet

worden. Man kann annehmen, daß bei
Beibehaltung des jetzigen Betriebes die Lebens-
dauer der Müllgefäße nur, wie vorerwähnt,
10 Jahre, nur 5 Jahre beträgt. So die
Stadtgemeinde nach dem derzeitigen Dis-
kretur die Verpflichtung zur Erneuerung der

langer Zeit schon einmal befristet hatte. Vor
kurzer Zeit war er wegen zahlreicher Lebens-
diebstähle verurteilt worden. Kurz nach
seiner Verurteilung hat er sein altes Ge-
webe wieder aufgenommen und anschließend
auch mit Erfolg betrieben. Denn wieder
konnte ihm eine Anzahl Lebensdiebstähle nach-
gewiesen werden: so brach er in ein Gold-
warengeschäft am Kleintor, in ein Gold-
warengeschäft an der Kasse-Passage und in
ein Gold- und Wollwarengeschäft in der
Deimser Straße ein. Der vielversprechende
Zugling hat die Diebstähle angeblich und
ist dem Amtsgericht zugeführt worden.

einer behelfsmäßigen Brauseablage sowie
Veränderungen im Batterieeinbauungs-
raum werden schon seit geraumer Zeit durch
das Gewerbeaufsichtsamt gefor-
dert.

Fast 5000 Mark in der Geldkassette gestohlen.

Unerwarteter Fund auf der Wäsche.
In der Nacht zum Dienstag wurde im
Saale 48 eingebrochen und eine braune
Geldkassette, außen braun und innen rot,
mit einem Inhalt von 4813 Mark gestohlen.
Der Einbruch wurde so verübt, daß die
Tür der Fensterkassette der parterre ge-
legenen Wohnung mit Schmierseife belegen
und dann durch das auf diese Weise so
innen geöffnete Fenster eindringen.

Ursprünglich scheinen sie gar nicht die Ab-
sicht gehabt zu haben, Geld zu nehmen. Denn
man fand am anderen Morgen ein ganzes
Paar alte Wäsche, die sie aus dem Schrank
genommen und in ein mitgebrachtes Tuch ein-
gewickelt hatten. Bei dem Ausräumen der
Wäsche waren sie auf die dort verborgene
Kassette gestoßen und hatten nun natürlich
die Wäsche liegen gelassen und das Geld mit-
genommen. Die Bewohner schliefen nebenan
und ließen sich auch durch das Wellen ihres
Schlafs nicht in der Nachtruhe hören. Die
Spuren der Täter waren mit Pfeffer
überstrichen, um die Nachbarn zu er-
schrecken. Vorher hatten sie noch verlustig
bei der Straßensperre auf die gleiche Weise
eingebrochen, was ihnen anschließend mit-
geteilt ist. Die Polizei verfolgt bestimmte
Spuren.

Konkurrenz zwischen Roß- und Schweinefleisch

Verbandstag der Roßfleischler. — Propaganda für das Roßfleisch.

Der Deutsche Roßfleischler-Ver-
band hielt am Dienstag in Saale Halle
Roßfleischler-Verbandstag ab, zu dem
Mitglieder aus allen Teilen Deutschlands
erzogen waren. Der erste Vorsitzende
Hohl konnte als Vertreter der Stadt Halle
Stadtrat Pfeiffer, ferner den Präsidenten
der Hauswerkstammer, Stadtrat
Widderl und Obermeister Raubiser be-
grüßen. In seiner Ansprache gina Herr
Vohl, nachdem er in seiner Begrüßung die
Geschichte der Stadt Halle gerührt hatte,
auf die Gründe ein, die die Lage der Roß-
fleischler und darüber hinaus des gewer-
lichen Mittelstandes, in auch der mittleren
Beamtenschaft bis zur Unrentabilität ge-
führt haben. Nicht die Wirtschaftskrisis
ist schuld daran, vielmehr der Marxismus
und die unelastische Erfüllungspolitik. Wenn
trotz aller Bemühungen der Mittelstand noch
nicht untergegangen ist, so sei das ein
Zeichen dafür, daß er unerschrocken ist. Die
vorhandenen Kräfte gelte es anzuhalten,
sowie in sich selbst zu führen gegen das
politische Unheil und seine Helfer.

Bei den Roßfleischlern selbst sei die Lage
katastrophal.

Abhilfe könne aber trotz aller Bemühungen
nur bei neuen Zinsen nicht geschaffen werden,
also bitte nur die Selbsthilfe, der feste Zu-
sammenhalt der Roßfleischler und die
Fleige des Ansehensbedankens. In diesem
Sinne gelte heute mehr als je der Ruf
„Lebendes Handwerk, nach auf!“

Nach dieser Ansprache wurden in knapper
Frage verschiedene geschäftliche Angelegen-
heiten erledigt. Dem Verbandsabtreter
wurde nach Erhaltung des Kassenerichtes
Entlastung erteilt, eine Reihe von Er-
läuterungen brachte zum größten Teile Wieber-
wacht. Dann kamen einige mitteilungs-
reiche Fragen zur Erörterung, so unter anderem

die Unterbindung der Pferdeausfuhr
nach dem Ausland.

Die Verhältnisse liegen heute so, daß Pferde

nach dem Ausland ausgeführt und anderer-
seits auch eingeführt werden, obwohl Nach-
frage und Angebot im Ausland sich ungleich
die Waage halten. Da das Reich den Be-
langen der Roßfleischler nicht das gewünschte
Verständnis entgegenbringt, die Lage der
Roßfleischler aber

durch hohe Unkosten und die Konkurrenz
des billigen Schweinefleisches sich mehr
und mehr verschlechtert,

ist eine Besserung nur durch eigene Aktionen
der Beteiligten möglich, durch Ansetzung
aller Beiratsmitglieder im Roß-
fleischlergewerbe selbst. Um den Roßfleisch-
verkehr zu heben, wurde vorgeschlagen, eine
allgemeine Propaganda für das Pferd-
fleisch zu machen und nachdrücklich darauf hinzu-
wirken, daß das Pferd-
fleisch ein
vollwertiges
und schmackhaftes Nahrungsmittel
sei, daß alle gegen diese Fleischart bestehenden
Vorurteile unberechtigt seien und Nachteile
in sich tragen. Für die Art der Durchführung
des Propagandabefehlusses wurden verschiede-
ne transparenz Vor schläge gemacht.

Geordnet wurde noch die Genehmigung
des Verkaufes von Schweinefleisch neben
Roßfleisch und der Vermeidung von Schweine-
fleisch, ferner schmackhafte Abfindung der teil-
weise noch bestehenden merkwürdigen
Besserung bei Roßfleischungen. Zum Schluß
wurde beschlossen, den nächsten Verbandstag
in Bremen abzuhalten.

Am Anblick an den Verbandstag fand
eine Verammlung der Werabrischil-
fälle selbständiger deutscher Roßfleischler
statt. Dieser Kaffe gehörten 300 Mitglieder
an, ihr Kapital betrug 17 000 Mark und die
bisher ausgenommenen Beitritten im ganzen
35 000 Mark.

Am Nachmittag war den Teilnehmern an
den Verhandlungen Gelegenheit gegeben, die
Stadt Halle zu besuchen und eine Wasser-
fahrt auf der Saale zu unternehmen.

Vergilbte Wäsche, die lange gelegen hat.



Um vergilbte und verfleck-
te Wäsche wieder ihr ur-
sprüngliches tadelloses Aus-
sehen zu geben, empfiehlt
sich ein- oder mehrmaliges
Kochen in kalt bereiteter
Sillösung.

auch zum Waschkalispulen
wird Sil mit allerbestem Er-
folg gebraucht! Man gibt
dem ersten heißen Spul-
wasser einige Handvoll Sil
— kalt verrührt — bei.



Dadurch werden der Wa-
sche alle Rückstände der
Waschlauge viel sorgfältiger
entzogen.

Die Kohlenyndikate zur Notverordnung

Die Generalversammlung genehmigte den Antrag... Die Kohlenyndikate zur Notverordnung... Die Kohlenyndikate zur Notverordnung...

1 1/2 Milliarden Franken Sowjetbestellungen für die französische Industrie?

Bei den französisch-russischen Handelsvertragsverhandlungen... 1 1/2 Milliarden Franken Sowjetbestellungen für die französische Industrie?

Der Zementabfall im Mai

Die anhaltende Stagnation des Baumarktes... Der Zementabfall im Mai... Der Zementabfall im Mai...

Bank für Landwirtschaft

Die Bank für Landwirtschaft... Bank für Landwirtschaft... Bank für Landwirtschaft...

Die Genfer Arbeitskonferenz

Vom 17. Juni... Die Genfer Arbeitskonferenz... Die Genfer Arbeitskonferenz...

Kali-Chemie

Interessensnahme an der H. G. Geogr. Gesellschaft... Kali-Chemie... Kali-Chemie...

Vorkurse der Berliner Börse vom 17. Juni

Table with columns for various stocks and their prices, including titles like 'Accumulator', 'Fehling', 'L. Lorenz', etc.

Leipziger Produktienbericht

Leipziger Produktienbericht vom 16. Juni... Leipziger Produktienbericht... Leipziger Produktienbericht...

Bank für Landwirtschaft

Die Bank für Landwirtschaft... Bank für Landwirtschaft... Bank für Landwirtschaft...

Berliner Börse

Table with columns for 'Deutsche Anleihen', 'Industrie-Aktien', and 'Verkehr-Aktien'.

Bank für Landwirtschaft

Table with columns for 'Deutsche Anleihen', 'Industrie-Aktien', and 'Verkehr-Aktien'.

Bank für Landwirtschaft

Table with columns for 'Deutsche Anleihen', 'Industrie-Aktien', and 'Verkehr-Aktien'.

Main table containing detailed stock market data for various companies and sectors, including 'Deutsche Anleihen', 'Industrie-Aktien', and 'Verkehr-Aktien'.

Syndizierte Kartoffelfläche.

Das Zwangsindikat der Stärkeindustrie...

Die Stärkeindustrie nimmt auf ihrem Rennweg...

Die Stärkeindustrie, die auf ihrem Rennweg...

Accumulatoren. Der Aufsichtsrat der Accumulator-Fabrik...

Maschinen- und Reparaturwerkstatt. C. Louis Straube...

Deutschlands soziale Ausgaben.



Seit 1913 haben sich die sozialen Ausgaben...

Zugung der Deutschen Lederindustrie.

Auf der Verammlung des Zentralrates der Deutschen Lederindustrie...

Die Folgen der Forderungen in anderen Ländern...

15 Pros. und vermählig sogar um 30 Pros. zurückgegangen.

Es wurde eine Entschliessung angenommen...

Maschinen- und Werkzeugfabrik A.G. vorm. Aug. Bachler...

Goldplandriele. wertbest. Anleihen

Table with columns for bond types, values, and prices. Includes entries like '8 Pr. Lph. Anst. Gm. 10,100,00'.

Wohlfahrtsvereine in Berlin...

Wohlfahrtsvereine in Berlin...

Table with columns for welfare organizations and their financial status.

Wohlfahrtsvereine in Berlin...

S a m s t a g s - N a c h r i c h t e n

Advertisement for Konrad Schmidt, Reichsbahn-Inspektor i. R., with contact information and a notice of mourning.

Advertisement for Hermann Rinneberg, featuring a notice of mourning for Lucie Dankwort.

Advertisement for Bettenhaus Bruno Paris, featuring various types of beds and mattresses.

Advertisement for 'Echt silberne Bestecke' and 'Tageskurs'.

Advertisement for 'Schweizerische Bestecke' and 'Heirat'.

Advertisement for 'Detektiv' and 'Auskunft'.

Advertisement for 'Detektive-Ermittlungen'.

Advertisement for 'Automat' and 'D-Rad'.

Advertisement for 'Kleingewagen'.

Advertisement for 'Mercedes-Wag.' and 'Spargel'.

Advertisement for 'Ternmarkt' and 'Eispis'.

Advertisement for 'Dermidite' and 'Wägen'.

Advertisement for 'Sportblusen' and 'Blusenröcke'.

Advertisement for 'Ohne Dial' and 'Erdbeeren'.

Erwinnausung

Table listing lottery results for 'Erwinnausung'.

Table listing lottery results for 'Erwinnausung'.

Table listing lottery results for 'Erwinnausung'.

Advertisement for 'Ruhiges, sonniges Heim'.

Auch ein Künftling: Eine fremde Wohnung vermietet.

Dem 50jährigen Handelsmann Karl F. aus Halle ging es Ende 1929 wirtschaftlich schon schlecht. Trotzdem mietete er noch ein Haus mit großen Lagerräumen in der Schillerstraße in Halle für eine recht hohe Miete auf die Dauer von 5 Jahren. Sie konnte er nach einigen Monaten natürlich nicht mehr aufrichten. Er verzichtete den Hausseigentümer im Januar 1930 mit der Hälfte.

Im dem Hause stand aber eine Wohnung leer. Und die verstand er, ohne auch nur den Hausbesitzer zu fragen, an ein junges Paar zu verzeihen zu mieten, wobei die Verhandlungen für ihn sein Steuer- und Rechtsberater, der 34jährige Kaufmann Karl B., führte.

Der sich der Einfachheit halber für den Sohn des Handelsmannes ansah oder wenigstens nicht widersprach, wenn die Vertragsgegner ihn dafür hielten.

Auf Wunsch der Mieter schloß er mit ihnen auch gleich einen Vertrag auf 5 Jahre ab, so daß dieser angebliche Untermietungsvertrag sogar noch über den Hauptmietungsvertrag 4 Monate hinausragte. Die Hauptsache war natürlich, daß sich der Handelsmann gleich bei einem Abstand von 500 M. geben ließ. 50 M. sollte der Mieter noch nachbringen. Das junge Paar ließ die Wohnung schon infand legen.

Am 1. Februar 1930 es ein, und schon nach einigen Wochen war der Handelsmann plötzlich bei Nacht und Nebel gerückt. Als bald darauf der Hauswirt kam, um von ihm die Mietrückstände zu verlangen, fand er fremde Leute in seinem Hause. Sie wurden herausgeschleift.

Das Schöffengericht Halle nahm Anstand an dem Abstand, den die invidigen Geschäftsfreunde genommen hatten. Wegen Verneinung verzichtete es den Handelsmann um 1 Monat Gefängnis, seinen sich schon im Strafmaßfall befindenden Miteigentümer um 4 Monaten. Er wurde dreijährige Bewährungsfrist bewilligt, aber unter der Bedingung, daß er dem Geschädigten in dieser Zeit die 550 M., wenn auch ratenweise, zurückzahle.

Um das neue Kirchenbuch für die evangelischen Gottesdienste.

Gestern fand in der Stadtkommission ein Vortrag von Geh. Rat Prof. Dr. G. Czer, dem Präses der Provinzialsynode, als Einführung in die neue Agenda statt, die in das Kirchenbuch, das den Zweck des evangelischen Gottesdienstes bestimmt. Erhört waren in der Hauptstadt Pfarrer und Mitglieder der kirchlichen Körperschaften, auch der Provinzialsynode, aus Halle und der weiteren Umgegend. Für Magdeburg und Erfurt wird derselbe Vortrag gehalten werden, der dem Zweck verfolgt, Vorarbeit für die Beschlässe der Pro-

vinzialsynode, die im September in Merseburg zusammentritt, zu leisten.

Nach einem geschichtlichen Überblick über die Entwidlung der Agenda sagte Dr. Czer, daß das neue Kirchenbuch notwendig geworden sei aus der Veränderung des Gottesdienstes gegenüber dem Jahre 1895, in dem die letzte Agenda erschien. Auf literarischem Gebiet herrschte heute eine große Verwirrung, verschiedene Strömungen geben durcheinander. Das Buch ist nötig, damit die Einheit erhalten wird; freies selbständiges Schaffen der Geistlichen will es nicht unterbinden. Auch hier soll die evangelische Freiheit gewahrt bleiben. Willkürliche Einzelheiten, die geändert werden sollen, sind z. B. nur sinnvolle Korrekturen, teils wirkliche Neuerungen, die aus dem Geist evangelischen Gottesdienstes, wie ihm selber geliebt hat, folgerichtig abgeleitet werden.

Der mit großem Interesse aufgenommenen Vortrag mündete in eine lebhafte Ansprache aus, die von Sup. D. Helmig geleitet wurde. Die Provinzialsynode wird sich der Agendafrage angelegentlich zu beschäftigen haben.

Prof. Dr. Heintzelmann — neuer Vorsitzender des Gustav-Adolf-Vereins.

Auf der 87. Jahresversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Salzweil wurde Prof. Dr. Heintzelmann von der Universität Halle-Wittenberg einstimmig zum Vorsitzenden des Gustav-Adolf-Vereins für die

Proz. Cachen an Stelle des nach Erlangen berufenen Prof. Dr. Behring gewählt. Oberst Witte (Halle), der langjährige Schriftführer des Hauptvereins, feiert in diesen Tagen das 50jährige Jubiläum in seiner Eigenschaft als Schriftführer.

Arbeit der Deutschnationalen Studentengruppe.

Die Studentengruppe der Deutschnationalen Volkspartei veranstaltete in der „Luzifer“ einen Vortragsabend über „Die deutschen Menschen und Wege, die Sonne und das Reich in Ostdeutschland“. Der Redner, Reichsanwalt Dr. Hoyer, führte dazu aus: Das Land Ostdeutschland hat immer um die Erhaltung seiner Kultur und des deutschen Volkstums zu kämpfen, denn der halloise Staat mit allem, um das Deutschtum dort auszuüben. Aber diese Menschen hatten sich an ihrer Heimat, und diese kennenzulernen, soll der Sinn dieses Abends sein.

Am Hand von Reichsanwalt führte nun der Redner durch die deutschen Städte Meran und Bogen, an den Denkmalen Kaiser von der Regelei und Andreas Hofer's vorbei. Er führte aus tiefen Tönen hinaus auf die gewaltigen Festungen, um mutige Kämpfer der Freiheit zu suchen. Von den schwebenden Höhen ging es wieder hinab in das Tal, wo deutsche Menschen um ihr Schicksal ringen. Reichsbesatz dankte Herrn Dr. Hoyer für seine Ausführungen.

Indische Neugier.

„Dieses Kind“, sagt Lante Malchen nehmend, „in deinem Alter war ich noch nicht geboren.“ „Und wann bist du es geworden?“ erfuhr sich dieses Kind unruhig.

Kauft Kohle zu Sommerpreisen!

Solange wir unter einer strahlenden Sonne zu leben und teilweise zu leiden haben, kommt uns kaum der Gedanke, man eigentlich der Ofen und seine mannigfachen Eigenschaften erkunden worden sind. Die und überflüssig nicht er in der Erde, und feiner nährt sich ihm wärmehaltend. Höchstens dient er als Helfer, als Glühkranz, Butter, Surf und Gänsefleisch halten sich in ihm lange und gut.

Aber es kommt auch wieder anders. Schon fest gibt es hin und wieder feine, unfreundliche Tage, und man hat das Gefühl, ein kleines Kinderchen könnte gar nichts schaden. Und dabei denkt der sorgende Haushaltungs-vorstand an den kommenden kalten Herbst, an einen gar zu erwartenden strengen Winter, wo man frist Butter und Schmalz zu fühlen, die gefüllte Zecanne über den duffenden Ofen zum „Heißbleiben“ in die Ofenröhre hineinstellt.

Also selbst bei 32 Grad im Schatten soll uns der Gedanke an den guten Ofen nicht verlassen, und davon untreuerbar ist natürlich die Frage: „Womit heize und heize ich ihn diesmal? Welche Sorte wähle ich? Wie war das im letzten Jahre? Und wenn ich mir

darüber klar geworden bin, hole ich mir meinen Katerer hervor und sage mir nach reiflicher Überlegung, daß eigentlich gerade jetzt, wo fetter an Fetten denkt, die rechte Zeit sein muß, sich für die Wintermonate mit Kohlen und anderem Brennstoff zu versorgen. Denn erstens, so leicht diese einfache, aber unerlässlich wertvolle Entscheidung der Sachlage, müssen doch die Kohlen jetzt im Sommer billiger sein als zu Beginn der kalten Jahreszeit, wo jeder auf den ischaren Gedanken kommt, an den Einkauf von Kohlen zu denken.

Denn der Karpen ist beispielsweise zu Silber, wo sie ihn alle eisen wollen, auch teurer als im Juli, wo sie Forellen oder Rufflinge vorziehen. Zweitens, geben Sie es nur zu, ist mir nicht damit gedient, daß ich weiß, daß Tage vor dem ersten Schnee muß du anfangen mit Denken. Ich weiß ja nicht, wann es schneien wird, und dann, drittens, kommen sie alle, und ich muß warten, weil ich nach dem Alphabet noch nicht dran bin. Ich sehe also dem Einbruch der ersten Herbstkühle mit kaltem Ofen gegenüber. Außerdem hat jeder seine Sonderwünsche, und die

können begreiflicherweise bei einem konzentrischen Käuferangriff auf die jetzt schon bereitliegenden Vorräte nicht ausreichend berücksichtigt werden.

Schließlich kann man auch noch durch eine jetzt erfolgende Bestellung einer Entladung von Verleuten und Arbeitern vorbeugen, die eintreten müßte, wenn im Sommer keine oder nicht genügend Bestellungen eingingen.

Lassen Sie sich also bei dem Vorkauf, an glühende Kohlen mitten im Hochsommer zu denken, keinen kalten Schauer über den Rücken laufen. Die Sonne läßt uns nicht immer in gleicher Verzweiflung zu. Es nehme niemals jeder, der in seinem Haushalte dafür zuständig ist, Weisheit und Papier zur Hand, bereide Menge, Art und Zeit der Bestellung und äßere damit nicht laun. Es ist ein schönes beruhigendes Bewußtsein, mit einem gefüllten Kohlenfeiler im Rücken einen noch so strengen Winter gefast ins Auge blicken zu können, zumal man sich sagen kann: Die Kohlen hat du diesmal aber billig gekauft! Und warum? Ich habe sie bereits im Hochsommer bestellt!

Briko Mehner & Müldener Breunsdorf

Kohlenhandels G. m. b. H.

Halle a. S. Ruf 265 81

Privatstraße Zimmermann Nr. 10

Beuna Helene

Werschen-Weißenfeler Braunkohlen-Akt.-Gesellsch.

Halle (Saale)

Eriketts Napfpreßsteine Siebkohle

Förderkohle Grudekoks Mineralöle

Automobil-Betriebsstoff Paraffinkerzen Kompositionskerzen

Verkaufsstelle für den Bahnversand von Brennstoffen, Kerzen und Mineralölen:

Thüringische Kohlen- und Erikkettverkaufsgesellschaft m. b. H.

Fernruf 70866 Leipzig, Promenadenstrasse 1 Fernruf 70866

Briketts • Mauersteine • Rohkohle

Anhaltische Kohlenwerke, Halle (S.)

Michel Briketts

Anerkannt beste Marke

Fritz Neubert

Kohlen-Groß- und -Kleinhandel

Friedrich-Ebert-Straße 28/29 :: Tel. 357 60

Briko-, Michel-, Riebeck-, W. W. Luckenau-Brikett, Koks, Grude, Eifformbriketts, Holz, Baustoffe

Bahnamtlich gewogen

Heize dich nicht mehr mit Kohle nur noch mit Brikett

HALLORE

Pfännerschaftliche Kohlenplätze

Landesberger Straße 12 — Fernruf 26203

Mansfelder Straße 1821 — Fernruf 26123

